Schweizerische Gesellschaft für Asienkunde = Société Suisse d'Études Asiatiques : Jahresbericht 1976

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Asiatische Studien : Zeitschrift der Schweizerischen Asiengesellschaft = Études asiatiques : revue de la Société Suisse-Asie**

Band (Jahr): **32 (1978)**

Heft 2

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE
SOCIETE SUISSE D'ETUDES ASIATIQUES

JAHRESBERICHT 1976

1. Tätigkeit

Auch in diesem Jahr wurden neben der Herausgabe der Zeitschrift ASIATISCHE STUDIEN/ETUDES ASIATIQUES verschiedene Veranstaltungen durchgeführt, oft in Zusammenarbeit mit anderen Gesellschaften.

Vom 13.–14. November 1976 wurde in Unterägeri eine Tagung von Ostasienwissenschaftlern und Lehrern unter den Auspizien der Schweizerischen Gesellschaft für Asienkunde, der Schweizerisch-Chinesischen Gesellschaft und dem Schweizerischen Lehrerverein durchgeführt. Ziel der Tagung war, gemeinsam nach Wegen zu suchen, den Schulunterricht über die Länder Ostasiens noch besser und fachgerechter zu gestalten. Den Fachvertretern fiel auf, wieviel Initiativen die Lehrer bereits von sich aus entwickelt hatten, und die Lehrer waren froh, dass eine Zusammenarbeit mit akademischen Vertretern eingeleitet werden konnte. Die Teilnehmerzahl war etwa 40.

Der Zyklus ASIEN UND DER EINBRUCH DES WESTENS wurde mit folgenden Vorträgen fortgesetzt und abgeschlossen:

- Dr. Ed. Klopfenstein, Universität Zürich:
  "Japan von der Vertreibung der Barbaren bis zur Weltausstellung"
  6. Mai 1976
- PD Dr. N. Meienberger, Universität Zürich:
  "Die Umgestaltung Chinas unter dem Einfluss des Westens: Ablehnung und Nachahmung fremder Kulturen seit dem Opiumkrieg (1840–1842)"
  1. Juli 1976
- Dr. Martina Deuchler, Universität Zürich:
  "Korea im Aufbruch zur Moderne, 1875–1910"
  25. November 1976

Die folgenden Vorträge wurden meist zusammen mit anderen Gesellschaften organisiert:

Vorträge in Bern

- Prof. Dr. M. Schuster, Basel:
  "Mensch und Raum am Mittelsepik. Zur Ordnung von Landschaft und Gesellschaft bei den Jatmul (Nord-Neuguinea)"
  2. März 1976
- Dr. J. B. Awe, Leiden:
  "Mensch und Umwelt in Kalimantan"
  2. November 1976
- Dr. U. Ramseyer, Basel:
  "Tanzerziehung und höfischer Tanz in Bali"
  30. November 1976
- Frau Prof. Dr. A. Schimmel, Harvard:
  "Halladsch. Ein 'Ketzer der Liebe' und seine Rolle in der islamischen Mystik"
  3. Dezember 1976

Vorträge in Zürich

- Prof. Dr. Duhyun Lee, Seoul:
  "Mask Dance Drama in Korea"
  4. Februar 1976
- Dr. Magdalena von Dewall, Heidelberg:
  "Tier und Mensch in der Stammeskunst von Tien (Südwestchina) zur späten Bronzezeit"
  11. Februar 1976
- Prof. Dr. Beatrix von Ragué, Berlin:
  "Japanische Lackkunst als Spiegel der japanischen Kulturgeschichte"
  17. März 1976
- Prof. Dr. B. N. Goswamy, Chandigarh:
  "Rhythms of Myth and History – an Introduction to Indian Miniature Painting"
  21.–23. Juni 1976
- Prof. Dr. Chu-tsing Li, University of Kansas:
  "Nature and Art in Chinese Landscape Paintings"
  11. August 1976
- Frau Maren Bellwinkel M. A., Heidelberg:
  "Von Kaste zu Klasse. Sozialer Wandel und Sozialstruktur im städtischen Indien"
  23. November 1976

– Prof. Dr. Annemarie Schimmel, Harvard:
"Pakistan – from Mohenjo Daro to modern Sind"
2. Dezember 1976

2. Zukunftspläne

Vorläufig wird sich die Gesellschaft auf ihre heutige Tätigkeit beschränken. Die Tagung war eine neue Form der Betätigung, die durch ihren Erfolg den Weg für weitere Aktivitäten in dieser Richtung weist. Die schon längere Zeit geplanten Schriftenreihen, die in Verbindung mit der Zeitschrift herauskommen sollen, wird die Gesellschaft wahrscheinlich 1977 in Angriff nehmen. Sie wird vorläufig noch ihren Charakter als Gemeinschaft von Laien und Fachleuten behalten und so zur besseren Verständigung zwischen Spezialisten und Öffentlichkeit beitragen. Eine bereits geplante Gesellschaft für Orientalisten (Kenner des Nahen und Mittleren Ostens) wird vorderhand eine enge Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Asienkunde suchen.

3. Entwicklungen in den Fachgebieten

Die folgenden Angaben beschränken sich auf einige der vielen vom Terminus "Asienkunde" erfassten Studiengebiete und sind nicht vollständig. Es folgen Angaben über

a) Orientalistik und Islamwissenschaft in Bern und Fribourg
b) Indologie und buddhistische Studien in Lausanne und
c) ostasiatische Studien in Genf und Zürich.

a) Die von Prof. Dr. J. Chr. Bürgel besonders in Bern vertretenen Fachgebiete "Islamwissenschaft" und "vorderorientalische Philologie" (Arabisch, Persisch, Türkisch, Urdu) sind weiterhin im Aufbau begriffen. Die Studentenzahlen haben zugenommen (10 Hauptfach- und 20 Nebenfachstudenten). Es hat sich eine studentische Fachschaft gebildet. Für den Sommer 1977 ist eine vom Collegium Generale getragene Vortragsreihe über den pakistanischen Dichter-Philosophen Mohammad Iqbal geplant. Der Plan, eine Fachgesellschaft für vorderorientalische Studien zu gründen, wurde ins Auge gefasst, aber noch nicht realisiert.

b) A l'Université de Lausanne, le développement des études indiennes est toujours suspendu à la question de la succession de M. Regamey, qui n'est pas réglée et se heurte à des difficultés d'ordre principalement budgetaire. On espère une solution favorable car un éduc compromettrait l'avenir non seulement des études indiennes, mais aussi des études bouddhiques, et des projets généraux de développement des études orientales en Suisse romande.
Les études bouddhiques sont en meilleure posture, et ont reçu un puissant encouragement par la promotion de M. J. May à l'ordinariat. Il ne faut pas oublier toutefois qu'étant fondées sur la connaissance du sanscrit, elles dépendent étroitement des études indiennes, dont relève l'apprentissage de cette langue. Un affaiblissement des études indiennes serait donc de nature à les compromettre elles aussi. Enfin, il rendrait stérile l'effort d'organisation des programmes et d'enrichissement des fonds de bibliothèques accompli au cours de ces dernières années et qui commence à porter ses fruits.
On voit donc l'importance de l'enjeu, et on ne peut que souhaiter un règlement favorable de la succession de M. C. Regamey (J. M.)

c) An der Universität Genf wurde im Wintersemester 1976/77 mit einem Grundunterricht in modernem Chinesisch ein Anfang gemacht. Es ist vorläufig ein zweijähriger Kurs vorgesehen. In der Geschichtsabteilung setzt Dr. J.-F. Billeter seine Kurse im Bereich der "civilisation chinoise" weiter fort. Er wurde auf das Sommersemester 1977 zum "chef de travaux" ernannt.
Von den Entwicklungen ostasiatischer Studien an der Universität Zürich ist Folgendes zu melden: die Studentenzahlen haben wiederum zugenommen (Sinologie: Hauptfach 30, Nebenfach 15, Hörer 24, Historiker im Gebiet der chinesischen Geschichte 20; Japanologie: Hauptfach 14, Nebenfach 15, Hörer 20). Im Rahmen des Austauschprogramms mit der Volksrepublik China haben während den letzten drei Jahren 15 Studenten ein oder zwei Studienjahre in China verbracht oder befinden sich noch dort, während einige Studenten sich für Studien- und Forschungszwecke nach Taiwan begeben haben. Die Studenten der Japanologie benutzen ebenfalls manchmal die Gelegenheit für längere und kürzere Aufenthalte in Japan.
Die internationale Zusammenarbeit wird weiterhin verstärkt durch die fortgesetzte Mitarbeit von Professor Wang Zai-yuan von der Universität Nanking und die für das Sommersemester 1977 geplante, weitgehend von der Japan Foundation ermöglichte Lehrtätigkeit von Prof. T. Hirano, einem Shintō-Forscher.

Mit Hilfe des Schweizerischen Nationalfonds hat sich die ostasiatische Forschungsbibliothek in der Richtung einiger Forschungsschwerpunkte entwickeln können. Ein Forschungsprojekt zur Herstellung eines Lehrgangs des klassischen Chinesischen, ebenfalls mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds, ist noch im Gange. Eine Arbeitsgruppe der Abteilung Japanologie hat in der Zeitschrift ASIATISCHE STUDIEN Materialien über den Schrifsteller Kawabata Yasunari veröffentlicht; eine kommentierte Übersetzung eines klassischen Textes, ebenfalls von einer Arbeitsgruppe vorbereitet, erscheint gleichfalls in dieser Zeitschrift.

Auf dem Gebiete der neueren chinesischen Geschichte kam es durch die Lehrtätigkeit von PD Dr. N. Meienberger zu einer engeren Zusammenarbeit. Auch haben die Lehrveranstaltungen von PD Dr. H. Brinker auf dem Gebiete der Kunstgeschichte Ostasiens sowohl in der kunstgeschichtlichen Abteilung wie auch unter den Ostasienwissenschaftlern eine erfreuliche Wirkung gehabt.

Ein Meilenstein für die japanologischen Studien bedeutete der erste europäische Japanologenkongress in Zürich vom 21.–23. September 1976. Der Kongress wurde durch die grosszügige Unterstützung der Japan Foundation ermöglicht, wodurch u.a. auch namhafte japanische Gelehrte teilnehmen konnten.

4. Publikationen

Heft 2/1975 der ASIATISCHEN STUDIEN erschien erst Mitte 1976, während der Jahrgang 1976 in den ersten Monaten 1977 erscheinen soll.

Anfang 1977 dürfte ein Verlagswechsel zustande kommen. Dieser Wechsel wurde aus wirtschaftlichen Gründen beschlossen: der neue Verlag wird die Zeitschrift im Offsetdruck herausbringen.

Neben der Zeitschrift wurden zwei Publikationsreihen ins Auge gefasst:

a) Monographien: fertige wissenschaftliche Studien;
b) Studienhefte, welche Anregungen und Beiträge zur innerfachlichen Diskussion sowie für ein breiteres Publikum gedachte Beiträge enthalten sollen.

5. Mitglieder

Im Jahr 1976 zählte die Schweizerische Gesellschaft für Asienkunde 156 Mitglieder.

6. Subventionen

Subventionen der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft für 1976: Der Kredit von Fr. 17'000.– wurde voll und ganz für die Finanzierung der Zeitschrift verwendet, während die Fr. 2'000.– für die Tagung OSTASIEN UND SCHULE ausgegeben wurden.

Die Schweizerisch-Chinesische Gesellschaft unterstützte ihrerseits dieselbe Tagung mit einem Beitrag von Fr. 1'500.–

SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE
SOCIETE SUISSE D'ETUDES ASIATIQUES

JAHRESBERICHT 1977

1. Tätigkeit

Während dem Jahre 1977 setzte die Gesellschaft ihre bisherige Tätigkeit fort: die Herausgabe der Zeitschrift ASIATISCHE STUDIEN/ ETUDES ASIATIQUES, Veranstaltung von Vorträgen und die Durchführung einer Tagung.

1.1 Generalversammlung

Am 11. Juni 1977 fand in der Abegg-Stiftung in Riggisberg die Generalversammlung der Gesellschaft statt. Herr Heinrich Steiger, langjähriger Quästor der Gesellschaft, wurde mit Akklamation zum Ehrenmitglied ernannt. Für seine Nachfolge wurde Herr F. J. Pruefer gewählt. Der Rest des Vorstandes wurde bis zur nächsten Generalversammlung, 1978, im Amt bestätigt.